

Ein Lied für Ostpreußen

Ostpreußen, mein Heimatland /Lied1

In die alten fernen Wälder,
zur Krutinna, an den See
lockt Masurens raunend Stimme:
Wandrer in die Heimat geh!
Lockt Masurens raunend Stimme:
Wandrer in die Heimat geh! Zwischenspiel
Aus der Dämmerung stillem Schatten
wie dereinst Rominten steigt.
Jagdhorn tönt auf weitem Felde,
tief im Wald der Hirsch sich zeig Zwischenspiel
Die Johannisburger Heide,
Memel- und das Oberland!
Grenzvolk auf der eignen Scholle,
sinnend blickt zum Pregel Kant. Zwischenspiel
Tannenberg, du schlichte Stätte,
heißumkämpfte Erde, du.
Wo der Schnitter mäht die Ähre,
Mannen halten letzte Ruh. Finger! Pause
Über Haff und Meer und Düne
Feuer blinken auf zur Wacht,
leuchten weit in alle Ferne;
Schiffe ziehn durch Sturm und Nacht. Zwischenspiel
Kurenwimpel flattern nieder,
Welle greift nach ihrem Kind.
Erde deckt mit tiefem Schweigen,
die nicht mehr am Wandern sind. Zwischenspiel
Lichter ferner Welten schauen
auf uraltes Bernsteinland.
Elch und Möwe ziehn die Straße:
über Ostpreußen, mein Land. Finger! Schluss!

Das Hafflied /Lied 3

Wo des Haffes Wälle trække an dem Strand,
wo de Elch und Kranke jedem Kind bekannt,
!! wo de Möwe schrieje
!! jrell in Stormgebruus,
!! dor is miene Heymat,
!! dor bün äck to huus.

Well und Woje sunge mi dat Wejeliend,
do am Haff vefleft ick miene Kindertied.
!! jo dat Haff erweckt in
!! mi das Heymbejäär,
!! in de Wält to fleje
!! ewer Land und Meer.

Wohl wurd mi vom Lewe dat Verlangen stellt,
hat mi allens jewer wat mien Hörz erföllt,
es ock dat verschwonde, wat mi quelt und drew,
heff de Roh nich funde,
denn de Sehnsucht blew.

Sehnsucht na dat kleyne kole Änselland
wo de Haffeswälle trække an dem Strand,
wo de Möwe schrieje,
jrell in Stormgebrus,
dor is miene Heymat,
da bün äck tohus

Königsberg in Preussen /Lied 4

Vor sieben hundert Jahren,
erbaut am Pregelstrand,
die Wiege grosser Namen,
mein Königsberg entstand.

Refrain:

Oh, Königsberg in Preussen,
der schönsten Zeiten Glanz,
bewahren wir im Herzen,
die Erinnerung bleibt uns ganz.

Als Friederich, der Dritte,
die Krone Preussens nahm,
da fing in deiner Mitte,
das Königreich einst an.

Refrain

Was Wägen und was Wagen,
was Kunst und Sinn erbaut,
ist alles heut zerschlagen,
ist fort, was uns vertraut.

Refrain

Mein Königsberg in Preussen,
soviel ist dir geschehn,
man mag dich niederreißen,
du wirst nicht untergehn.

Refrain 2 x

Abends treten Elche /Lied 5

Abends treten Elche aus den Dünen,
ziehen von der Palve an den Strand,
wenn die Nacht wie eine gute Mutter
leise deckt ihr Tuch auf Haff und Land.

Ruhig trinken sie vom großen Wasser,
darin Sterne wie am Himmel stehn -
und sie heben ihre starken Köpfe
lautlos in des Sommerwindes Wehn.

Langsam schreiten wieder sie von dannen,
Tiere einer längst versunkenen Zeit –
und sie schwinden in der Ferne Nebel
wie im hohen Tor der Ewigkeit.

Rominter Heide /Lied 6

Rominter Heide, mein schönes Land,
dort wo ich meine Heimat fand.
Rominter Heide, mein schönes Land,
wie lieb ich dich so sehr.

Dunkle Wälder, weite Felder
und die Menschen frohen Muts.
Elche, Störche und die Pferde,
wie vermiss ich euch so sehr.

Rominter Heide, mein schönes Land,
dort wo ich meine Heimat fand.
Rominter Heide, mein schönes Land,
wie lieb ich dich so sehr.

Muß nun leben in der Fremde,
kann nun niemals mehr zurück.
Könnt ich dich noch einmal sehen,
wär`s für mich das größte Glück. ZWISCHENSPIEL

Rominter Heide, mein schönes Land,
dort wo ich meine Heimat fand.
Rominter Heide, mein schönes Land,
wie lieb ich dich so sehr.

Niemals werd ich dich vergessen,
wenns auch viele Jahre her.
Denn wer einmal dort zuhaus war,
der vergisst dich niemals mehr.

Rominter Heide, mein schönes Land,
dort wo ich meine Heimat fand.
Rominter Heide, mein schönes Land,
wie lieb ich dich so sehr.

Anne Mämel /Lied 7

Anne Mämel, anne Mämel, do wöll wi nu gohn,
do steiht minen Voder sin schwartbrune Kohn
un denn hol wi ons ran, un denn huck wi söck rön
un denn schunkle wi her, un denn schunkle wi hön
un denn hol wi ons ran, un denn huck wi söck rön
un denn schunkle wi her, un denn schunkle wi hön

Anne Mämel, anne Mämel, ös e Dümpel so kleen,
do wächst jo de Kalmus, un dä riekt jo so scheen,
un denn go wi to Pingste und schnied öm ön Stick
un bestreie de Trepp und de Stoowdeele dick.
un denn go wi to Pingste und schnied öm ön Stick
un bestreie de Trepp und de Stoowdeele dick.

Anne Mämel, anne Mämel, dicht bi annem Stroom,
doo steiht so e scheene kruskoppige Boom,
un do plöck wi ons Krut un do plöck wi ons Bloom
un schmiete Jehanni dem Kranz oppe Kroon.
un do plöck wi ons Krut un do plöck wi ons Bloom
un schmiete Jehanni dem Kranz oppe Kroon.

Anne Mämel, anne Mämel, es de Oowend so stöll,
doo goo öck den hön, wenn öck Ruh hääbbe wöll,
un manches Mool kömmt mi de Möchel ok na,
un vertellt mi en bätke, un denn hukke wi doo.
un manches Mool kömmt mi de Möchel ok na,
un vertellt mi en bätke, un denn hukke wi doo.

Ännchen von Tharau / Lied 8

Ännchen von Tharau ist, die mir gefällt,
Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.
Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz
Auf mich gerichtet in Lieb' und in Schmerz.
Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!
Käm' alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
Wir sind gesinnet bei einander zu stahn.
Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein
Soll unsrer Liebe Verknotigung seyn.
Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn,
Mein Leben schließ' ich um deines herum.
Recht als ein Palmenbaum steigt über sich,
Je mehr ihn Hagel und Regen anficht;
So wird die Lieb' in uns mächtig und groß
Durch Kreuz, durch Leiden, durch allerlei Noth.
Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!
Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
Lebstest, da wo man die Sonne kaum kennt;
Ich will dir folgen durch Wälder, durch Meer,
Durch Eis, durch Eisen, durch feindliches Heer.
Was ich gebiete, wird von dir gethan,
Was ich verbiete, das läßt du mir stahn.

Unsere Nehrung / Lied 9

Gott schuf ein schmales Stückchen Land
wohl zwischen Haff und See;
Armselig ist`s und unbekannt
trägt wenig Korn und Klee.
Armselig ist`s und unbekannt
trägt wenig Korn und Klee.

Der Sturmwind ist dort auch zuhaus
und bringt den Fischern Not.
Trotz Wind und Wetter geht`s hinaus,
das ist ein hartes Brot.
Trotz Wind und Wetter geht`s hinaus,
das ist ein hartes Brot.

Doch ist das Land auch noch so arm
und schafft uns Not und Weh.
Wir sind ihm treu in Freud und Harm
hier zwischen Ha aff und See.
Wir sind ihm treu in Freud und Harm
hier zwischen Haff und See.